

haben kann; möglicherweise war es das ersterwähnte Individuum. Weiteres konnte ich bis heute nicht über diese Art in hiesiger Gegend feststellen.

Werdohl.

W. Hennemann, Lehrer.

**Zur „Begattung des Mauerseglers“** (s. Heft 6 des laufenden Jahrganges der „Ornithologischen Monatschrift“) teile ich folgende Beobachtung mit: Am Vormittage des 1. Juni schaute ich, wie viele andere Hamburger auch, mit bewundernden Blicken zum stolzen Luftschiff des Grafen Zeppelin empor, das eben angekommen war und über dem Hafen und der Stadt in majestätischer Fahrt sich zeigte, da wurde mein Blick plötzlich von diesem Geisterschiffe abgelenkt durch zwei Mauersegler, die sich hoch in den sonnendurchfluteten Lüften unterm blauen Himmel tummelten. Auffallend war, wie eines der beiden Tiere ab und zu auf das andere zuflog, es berührte und sich dann wieder löste. Nachdem diese „Annäherungsversuche“ einige wenige Male wiederholt worden waren, sah ich deutlich, wie eines der Tiere das andere anflog und sich direkt darauf setzte. Doch hielt sich der Vogel nicht lange auf dem andern, auch ein zweiter Versuch dauerte nicht länger, bis schliesslich beim dritten Male die Vereinigung zu gelingen schien. Der Vogel blieb jetzt mehrere Sekunden auf dem andern sitzen und beide hielten die Flügel still ausgebreitet, so dass man von unten von dem oberen Vogel nichts mehr sah und nur einen einzigen Segler zu sehen glaubte. Nach einigen Sekunden löste sich der obere Vogel plötzlich wieder vom andern und jeder zog für sich seine Bahn. — Auch hier handelt es sich zweifellos um die Begattung. Irgendwelche Töne habe ich nicht vernommen. Die bekannten lauten Schreie liessen die Tiere nicht hören, leisere Töne waren aber wegen der grossen Höhe, in der die Tiere flogen, nicht vernehmbar.

Hamburg.

Wilhelm Koch.

**Das Aufliegen der Schwäne vom Erdboden** habe ich Ende der neunziger Jahre bei drei zahmen nicht geflügelten Höckerschwänen sehr oft beobachten können. Es geschah ohne jede grosse Schwierigkeit. Auch liessen sich bisweilen die Schwäne, selbst wenn sie eben grössere Strecken im Fluge durchmessen hatten, sehr vorsichtig, ohne

Schaden zu nehmen auf den festen Erdboden nieder, obwohl Wasser in der Nähe war.

Weilburg.

Dr. Wilh. R. Eckardt.

**Zwei Vogelarten in einem Neste.** In einem hohlen Aststücke, das ich über ein Schuppentor meines Gehöftes genagelt hatte, nisten alle Jahre Fliegenschnäpper, Bachstelzen und Rotschwänzchen. Dieses Jahr haben wieder Bachstelzen dort ihr Nest gebaut. Aber wie erstaunt war ich, in den letzten Wochen einen Fliegenfänger (*Muscicapa grisola*) rührig dort einfliegen und die Jungen füttern zu sehen. Meine Kinder sagten: „Gewiss hat ein Bachstelzenmännchen ein Fliegenfängerweibchen geheiratet!“ — Ueber diese Vermutung enthalte ich mich jeder Meinungsäusserung; nur war mir auffallend, niemals ein Bachstelzenweibchen am Neste zu bemerken. Um der Sache auf den Grund zu gehen, setzte ich die zwei letzten von den fünf Jungen kurz vor dem Ausfliegen in einen Vogelkäfig, wo sie auch fleissig weiter gefüttert wurden. Dem Aussehen nach waren es Bachstelzen, nur war die eine auf der Brust viel dunkler grau als die andere. Aber nach einigen Tagen wurde trotz aller Vorsicht der Käfig von einer Nachbarkatze heruntergerissen und die Jungen entkamen oder wurden gefressen, so dass alle Beobachtung zu Ende war. Sollten in dem einen Neste vielleicht die beiden Arten Eier gelegt und Junge ausgebrütet worden sein?

Sacro bei Forst L., den 26. Juni 1912.

Pastor Gross.

**Schwalben im Oktober.** Bei meiner Kartierarbeit hier in Niederschlesien, an der Bahnlinie Goldberg-Merzdorf, beobachtete ich heute morgen, am 15. Oktober, noch fünf Schwalben umherfliegen; ich konnte nicht feststellen, ob *rustica* oder *urbica*. Das Wetter war sehr nassneblig, so dass man höchstens 500 m weit sehen konnte. Ist das nicht wirklich spät für Schwalben? — Hier wurde auch ein *N. caryocatactes* geschossen.

Merzdorf, den 15. Oktober 1911.

E. Zimmermann.

**Zum Tannenhäherzug.** *Nucifraga caryocatactes* (dünnschnäbelige Form des Tannenhähers) wurde am 20. Oktober 1911 in einem Exemplar bei Grosshennersdorf b. Herrenhut (Lausitz) erlegt und am 3. November

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann W., Koch Wilhelm, Eckardt Wilhelm R., Gross , Zimmermann E.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 382-383](#)